

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17, Gemmel-Herzau 274 St. Druck-Anstalt: Coalegung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüdes.



Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühren) zugunlich 0,25 Beförderung. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 70

Montag, den 24. März 1941

Einzelpreis 10 Pf.

England und die Dollarbraut



Zeichnung: Walfre / „Wilder und Stuben“
„Ich bringe mich um, wenn du mich nicht erhörst!“

„Das hast du doch nicht nötig!“
„Wirklich, darf ich hoffen —?“
„Dussel, das besorgen eben doch die Deutschen!“

Briefenbomben auf Berliner Wohnviertel

Berlin, 24. März. Britische Kampflinien liegen in der Nacht zum 24. März nach Norddeutschland ein. Zeitschriften verlusten, die Reichshauptstadt anzugreifen. Nur einzelnen Flugzeugen gelang es, bis zum Stadtkern vorzudringen. Sie warfen aus großer Höhe planlos Bomben und versetzten Sprengbomben, die ebenso wie am Stadtrand lebhaft beantwortet trafen. Der entzündete Beschädigte ist gering. Einige Dachstuhlbrände konnten rasch gelöscht werden. Unter der Bevölkerung sind einige Tote und Verletzte zu beklagen.

Wertvollstes Kriegsmaterial ging auf den Meeresgrund

Lissabon, 24. März. Wie aus New York gemeldet wird, hatten nach Auslagen von Meerestrebenden die von dem deutschen Seefahrtssicherheitsrat im Atlantik versenkten englischen Handelsschiffe wertvollstes Kriegsmaterial, darunter Flugzeugteile und Munition, verloren.

England projiziert Staatenbund mit USA

Eine USA-England-Union / Britische Minister sprachen in aller Öffentlichkeit davon

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. 10 d 5 o l m, 24. März. Es kann nicht daran gewagt werden, daß die britische Regierung allen Ernstes den Plan erwägt, den Vereinigten Staaten eine englisch-amerikanische Union vorzuschlagen. Nachdem bereits Lord Beaverbrook am Sonntag mittags in seiner Berufsbesprechung an das englische Volk diesen Plan gekündert hat, hielt nun auch der britische Handelsminister Churchill eine Rede, in der er erklärte, niemand würde einen Angriff wagen, wenn der Angreifer es mit einem geschlossenen Block der angelländischen Völker dieser Erde zu tun haben würde.

Auch diese Deutungen des britischen Handelsministers kann eigentlich nicht mißverstanden werden und in diplomatischen Kreisen der britischen Hauptstadt glaubt man daher, daß bereits dementsprechende Verhandlungen über den Abschluß einer formalen amerikanisch-englischen Union eingeleitet worden sind. Lord Halifax steht im

Auf, einen solchen Plan hat zu begründen. Auch im einstündigen Kabinettsrat sollen mehrere Minister in der letzten Zeit die Verwirklichung einer solchen angelländischen Union als die einzige Rettungsmöglichkeit für England hingestellt haben.

Nach Gibraltar verschleppt und äußerst schlecht behandelt

Genf, 24. März. Nach einer Meldung aus Tunesien trafen drei italienische U-Boote mit der französischen Handelschiff „Orient“ und „B. V. M. 13“ ein. Die beiden Schiffe waren am 18. Februar von einem britischen Hilfskreuzer aufgebracht und nach Gibraltar verschleppt worden. Die französischen Matrosen wurden dort von den Engländern über den Tisch gezogen. Die britische Behörde gestattete ihnen nicht einmal, mit ihren Familien in Verbindung

zu treten. Die französischen Matrosen keilten übereinstimmend fest, daß sie in Gibraltar äußerst schlecht behandelt wurden.

Schwere Zerstörungen bei Stuta-Angriff auf La Valetta

U-Boote versenkten 27 500 BRZ / Erfolg deutscher Bomber in Afrika

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 24. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordatlantik operierende U-Boote versenkten 27 500 BRZ feindlichen Handelsflotten, darunter drei Tanker. Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schifffahrt in der Nordsee, im Atlantik und im Mittelmeer erfolgreich fort.

Anklärungsflüge verließen bei den Driftnes und den Faröer-Inseln zwei kleinere Handelschiffe von zusammen etwa 2500 BRZ. Im Seegebiet der Shetland-Inseln wurde ein bewaffnetes Handelschiff von 6000 BRZ im Zielangriff erfolgreich betäubt.

Im Mittelmeergebiet griffen deutsche Flugzeuge südlich Kreta zwei britische Handelschiffe von je etwa 6000 BRZ, darunter einen Tanker, an. Das Tankschiff wurde in flutendem Zustand beobachtet. Das zweite Handelschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.

Am 23. März wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch die Sturzkampfbomber auf den Hafen von La Valetta (Malta) durchgeführt. Feind große Frachtschiffe und Frachtschiffe wurden von Bomben schwerer und schwerer Kalibers getroffen. Ferner erlitt ein leichter Kreuzer im Hafen von La Valetta drei schwere Volkstreffs. Hafenanlagen und ein Dampfer wurden zerstört. Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen La Valetta sicherten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Typ Heinkel ab.

In Nordafrika griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenanmarschungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhofs wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand geschossen. Das dadurch entzündete Großfeuer konnte beim Abzug noch aus einer Entfernung von über 100 Kilometer beobachtet werden.

Deutsche und italienische motorisierte Truppen rückten gemeinsam am Ostrand der Syrthiden Wüste auf.

In Bulgarien nehmen die Bewegungen der deutschen Truppen ihren planmäßigen Fortgang.

Von drei feindlichen Kampflinien, die gegen Abend des 23. März die holländische Küste anlagen, wurden zwei Flugzeuge des Mutters Bristol Blenheim durch Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Der Gegner floh in der letzten Nacht nach Norddeutschland ein und griff die Reichshauptstadt an. In verschiedenen Wohnbezirken Berlins wurden Brand- und Sprengbomben aus großer Höhe abgeworfen, die an einigen Stellen Dachstuhlbrände verursachten. Militärischer Schaden ist nicht eingetreten. Von der Beschädigung wurden einige Personen getötet und mehrere verletzt, die sich außerhalb der Luftschutzräume aufhielten.

Der Feind verlor außer den vier im Mittelmeer abgeschossenen Jagdflugzeugen drei weitere Flugzeuge. Sogar eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Im östlichen Mittelmeer 6000 BRZ-Tanker versenkt

Rom, 24. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front nichts von Belang. Unsere Luftverbände haben Anlagen des Stützpunktes von Preveza und im Hafen von Sinzi liegende feindliche Schiffe bombardiert. Andere Flugzeuge haben feindliche Stellungen und Barackenlager an der Front der 11. Armee bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben einen Einsatz auf Devoli unternommen. Von unseren Jägern gestellt wurden zwei Hurricane abgeschossen. Ein weiterer Hurricane wurde von der Flak abgeschossen.

Der Stützpunkt La Valetta (Malta) wurde zu wiederholten Malen von Verbänden des deutschen Fliegerkorps angegriffen, die von italienischen und deutschen Jägern begleitet wurden. Außer Hafenanlagen und einem Treibstofflager wurden mit Bomben schwerer Kalibers ein Kreuzer, zwei große Dampfer und drei von mittlerer Tonnage getroffen. Im Luftkampf haben die italienischen Jagdflieger vier feindliche Eindecker abgeschossen.

In Nordafrika Aktionen deutscher motorisierter Gruppen am Ostrand der Syrthiden Wüste. Abteilungen des deutschen Heeres haben in der Syrthiden Wüste Zusammenstöße von Kraftwagen mit Bomben und MG-Gewehr erlebt.

Im Ägäischen Meer haben unsere Jäger einen feindlichen Flugstützpunkt auf Kreta angegriffen und dabei ein Flugzeug am Boden in Brand geschossen und andere beschädigt.

Im östlichen Mittelmeer haben deutsche Flugzeuge einen Tanker von 6000 BRZ versenkt und ein anderes feindliches Handelschiff schwer beschädigt.

In Ostafrika hat der Feind seine ersten bittersen Angriffe im Abschnitt von Keren am Abend des 23. und am Morgen des 24. wiederholt. Er wurde jedoch überall unter arbeits Verlusten zurückgeschoben und hat eine Etappenlinie der Fremdenlegion in anderen Händen gelassen.

Ausprache des Chefs des OKW mit Professor Walter Frank

Berlin, 24. März. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, empfing den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Walter Frank, zu einer Aussprache über die Mitwirkung der deutschen Geisteswissenschaftler an der geistigen Kriegsführung.

Das Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit deutscher Geisteswissenschaftler und als Wissenschaft deutscher Wissenschaft an die kämpfende Wehrmacht überreichte Professor Frank dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht das eben erstellte zweibändige Werk „Reich und Reichsfeinde“ und Band 5 und 6 der „Forschung zur Judenfrage“.



Hallorenstadt Halle

Drahtlose Verbindung

Gestern ging zum „Tag der Wehrmacht“ auch der Papa Schmidt mit Frau. Wenn ihm's laufen auch Maleur macht, Er holzierte wie ein Frau, Denn gar viele junge Damen Jagen seine Blicke an, Wenn sie ihm entgegen kamen. — Schätzlich ist er ja ein Mann!

Da verlor er in der Menae, — Jeder weih, wie das geschieht, Seine Frau, weil im Gebränge Man sich selbst fast nicht mehr sieht, Er gibt er sich auf's Eudien, Späht umher wie lo ein Hund, Plötzlich hört er auf mit Stöhnen, Und es spricht der alte Hund:

„Amar ist meine Frau verführunden, — Doch muß es die e'ig'ne sein? Jetzt will ich mich ein paar Stunden Meiner Freiheit ganz erfreu'n!“ Und der Jugend hochgefühlte Schwelmer ihm das Männerweib, Und er läßt sich ins Bewußt, Latbereit zu bösem Scherz.

Hörh! Da hört er von den Stufen, Die zu der Galerie gehn, Eine laute Stimme rufen, Und Herr Schmidt bleibt laufend stehn: „Dier kann jeder drahtlos sprechen Zu dem allerersten Ort, Er muß nur zwei Groschen flecken, Die Verbindung kommt sofort!“

Papa Schmidt zahlt die zwei Groschen, Da ist die Verbindung schon, Und er redert mit der Gehehen Sachte sich dem Mikrophon, Eine sarte Stimme flüßelt Drahtlos ihm ein Liebes Wort, Während er den Schimmerbräutlet, Redet er in einem Fort:

„Schönstes Fräulein, Donagiebene, Nicht ich dich noch heute sehen, Können wir in die Wartung Nicht zu einem Tänzechen gehn? Ich bin noch ein Junggelle, Und darum erhöhe mich, Treff mich an veriteter Stelle, Glande mir, ich liebe dich!“

Und die Stimme flüßelt höfend: „Na, gleich mich ich bei dir sein!... Und der Papa Schmidt schreit lehnend Detaillich zu dem Zeilbühnen, Seht, sie kommt trotz Wind und Kälte! — Papa Schmidt wird grün und blau, Denn die Frau, die er bestellte, Es ist — seine eigene Frau!!!“

Moral

Ein Kunstgerät ist die Erfindung, In knüpfen drahtlos Fernverbindungen, Doch manchmal bringt sie leider nicht, Was sich ein sehendes Herz verdient!

Peter Eichbert

Bermühte wieder aufgeunden

Der kürzen war in Magdeburg die 17jährige Idea Dörge aus Magdeburg als vermisst gemeldet worden. Das junge Mädchen wurde jetzt in Halle von der Polizei gefangen und insoweit zu ihren Eltern nach Magdeburg zurückgebracht.

Gemüse- und Obstkonerven fnd bewirtschaftungstrei

Ein im Landwirtschaftlichen Reichsinstitut für die Wirtschaftlichen Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 13. März, 1941 bestimmt, daß die Bewirtschaftung von Gemüsekonerven mit Wirkung vom 24. März 1941 aufgehoben wird. Nach diesem Zeitpunkt können Gemüsekonerven, soweit kein Einzelhandel noch Vorräte vorhanden sind, ohne Antrien an Verbraucher abgegeben werden.

Das neue Stammbuch hat Urkundenbeweiskraft

Da über die Verwendung des Familienstammbuches als Urkunde noch viele Mißverständnisse bestehen, ist eine ausführliche Darstellung von Interesse, die die Zeitschrift für Standesamtswesen veröffentlicht. Die bis zum Inkrafttreten des neuen Personenstandsgesetzes im Jahre 1938 herausgegebenen Stammbücher besitzen keine volle Beweiskraft. Sie beweisen nicht Heirat, Geburt oder Tod, sondern nur die Tatsache, daß diese Standesämter im Standesamtregister beurkundet sind. In Ausführung des neuen Personenstandsgesetzes wurde nunmehr bestimmt, daß der Standesbeamte Eintragungen im Familienstammbuch nur noch dann besorgen darf, wenn es diejenige Vorbrude enthält, welche für die beantragten Urkunden über die im Standesamtregister Urkunden vorzuzureichen sind. Diese Eintragungen können damit die volle Beweiskraft der standesamtlichen Urkunden.

Schlenke Trotha, 23. 3. 41 = 3,54 Meter; 24. 3. 41 = 3,45 Meter.

Abwaschbare Wäsche • Gummi-Bieder

Männer, Frauen, Kinder und Soldaten

Ganz Halle war am „Tag der deutschen Wehrmacht“ bei unseren Soldaten zu Gast

Schon im Frieden war der „Tag der Wehrmacht“ ein Tag, der die Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und unseren Soldaten eindestlich befandete. Jetzt im Kriege aber verband sich mit diesem Festen die Stolz auf unsere Männer im grauen und graublauen Rock und auf ihre Heldentaten und die Dankbarkeit für sie, die unter Einsatz ihres Lebens die Heimat schützten und die unerschütterlich vorwärts marschierten, dem Siege und damit der Befreiung von englischen Joch entgegen. Die Front und die Heimat sind eine unzerstörbare und unerschütterliche Einheit geworden. Die Volksgemeinschaft, die der Führer im Frieden schuf, — sie hat sich im Kriege bewährt. Der „Tag der Wehrmacht“ hat hierfür erneut einen starken Beweis. Die Soldaten vertehen es zu kämpfen, die Heimat aber zu verteidigen. Großen und Großen fielen in die Sammelbüchse für das Kriegs-WB, und immer wieder tritt man in die Reihen, wenn das Laugener der Dächern erlante.

Schon am Morgen gab der Tag der Wehrmacht der Oben- und Garnisonstadt Halle das soldatische Gepräge. In den Kasernen wurden mit feierlicher Flaggenparade die Fahnen geweiht. Bald sah man die Hallenser in Scharen zu den Kasernen und Unterkünften ihrer Soldaten ziehen, und auf dem Platz, wo eine Einheit der Heeresnachrichtensdiale ein richtiges Festlager aufgebaut hatte, entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Die Besucher hatten Gelegenheit, sich die aufgestellten Nachrichtengeräte, Nachrichtenfahrzeuge und Panzerwagen anzusehen, und sehen eine kleine Sonderbrigade konnten sie sogar fernsprechen, morien oder sich drahtlos mit anderen Stellen verbinden lassen.

Um 10.30 Uhr allerdings konzentrierte sich das Interesse der Hofplatzbesucher auf die große Stafette, die dort pünktlich begann. Ein Gemeinshuß gab das Startzeichen, und wie die wilde Jagd trieben die von der Luftnachrichtensdiale und der



Heeresnachrichtensdiale gestellten Mausehaken auf Fahrern davon, bespaht mit diesen Wapen, in denen sich die Volkstruppen befanden, die eigens zu dem Zweck geschaffen worden waren und die zu einem auf dem Gelände der Heeresnachrichtensdiale wartenden Postauto zur postalischen Beförderung geschickt werden sollten. Ein der Hauptpost übernahm der Radfahrer die Sendungen, die sie am Bestbieter Bahnhof an Kraftwagen übergaben, am Weinberg wurden sie an Reiter weiter gerichtet, an der Hauptwache Heeresnachrichtensdiale nahmen sie Käufer in Empfang, und schließlich brachten sie vom Sportplatz Kameraden in feldmännischer Anstaltung im Hindernislauf an ihren Bestimmungsort. Die Flieger waren die ersten, die den Dornbus erreicht. Allen aber jubelten in der Stadt und auf dem Kasernengelände die Hallenser zu.

Bei den Junkern und den Fliegern

Die Luftnachrichtensdiale und die Heeresnachrichtensdiale waren bereits am frühen Vormittag das Ziel ungezählter Zuhörer. Die Strahlenbahnen konnten die Hörgeräte kaum fassen, und für die Rüstpflichtigen waren die Straßen kaum breit genug. Alle aber, ob Kinder, Frauen oder Männer, erlebten einen unvergleichlichen Tag. Einen Tag, der ihnen Belehrung oder Unterhaltung brachte, wie sie es sich wünschten. So sah man sie in den Gassen vor den Flugzeugen stehen und den Wettermännern lauschen, man beobachtete sie, wie sie die alte Braut in 52 betiegen, man grüßte ihnen zu beim Kleinfalterbeschießen, und wenn man beherzt genug war, konnte man selbst einen Feuerstoß aus dem Maschinenengewehr. Andere wieder pilgerten durch die Ställe und bewunderten die schmutzigen Pferde. Es waren nicht wenige, die dabei dem alten Weltkriegsveteran „Max“, einem Pferd, das nun das Gnodenbrot bekommt, ein Ständchen Juder mitgebracht hatten. Sogar reiten konnte man, — besonders für die Kinder ein Dampfpaß! Gerade die Kinder sind

die besten Freunde unserer Soldaten. Und das heißt wohl auf Gegenseitigkeit. So hatten denn unsere Soldaten dafür gesorgt, daß genügend Platz auf den Rüstigen war, um die Kinder „durchs Gelände zu fahren“, ja, sogar in einer Rüstigen konnten sie von gelbbäutigen „Autis“ befördert werden.

Aber das war heileide noch nicht alles, was an Unterhaltung für alt und jung geboten wurde. Schützlerne Schützen, die ansonsten nicht das Wort finden, um der Anwesenheit des Herzens das erwartete Gefährnis zu machen, hatten es nun leicht. Sie besprachen eine Schallplatte, gossen ihren Antrag in glubvolle Worte und schickten die Platte bruchstück verpackt zu ihr. Es soll uns nicht wundern, wenn die Zahl der Geschießungen dank dieser Einrichtung sprunghaft in die Höhe stieg. Einmal war diese Gelegenheit, seine eigene Stimme zu hören, nicht nur für Liebessleute da. So hörten wir, daß auch ein kleines Mädel das Panzerloch in das Mikrophon sang. Es wird die Platte dem Vater schicken. „Er ist

doch ein Panzer“, sagte der kleine Mund verständig.

Mußt war überhaupt ein Hauptbestandteil der vielfältigen Darbietungen. Müßt erhalte aus unzähligen Lautsprechern, Plafonzerte verarmelten Scharen begeisterter Zuhörer um sich. In den Sälen wies im Chor aber Solo abzugeben und auch bei den Kabarettvorstellungen in der Luftnachrichtensdiale war neben dem Humor die Müßt Trumpf.

Freilich, auch die Kunst macht Hunger. Aber auch daran hatten die Soldaten Gedacht. Aus den Kantine trönte der Duft kräftiger Gerichte, und für einen fünfziger konnte man essen, sowie Augen und Mund geböhren und der Magen vertragen. Ob Erben mit Ede, Weiben mit Mädelchen oder andere echte Soldatenohr, es schmeckte munderbar!

Nun ging es nun gefährt in den Nachmittag. Filmvorführungen berichteten über unsere tapferen Fallschirmjäger, über den Flugplatz Brummen die Hingänge der Luftwaffe, viele verirrten sich zu einem frohen Gang durch den „Fragarten des Lebens“ in der Heeresnachrichtensdiale, ein Handballspiel fand ebenso wie ein Fußballspiel begeisterte Zuhörer, — und schließlich schlangen sich Männer und Weiblein, Soldaten und Zivilisten im Tanz. Es herrschte Freude und Frohsinn allenthalben.

Viele, die den Weg zur Heeresnachrichtensdiale und Luftnachrichtensdiale gesucht hatten, kamen bei den Männern der Waffenmeiherdiale und Feuerwerkerdiale auf ihre Kosten, die im Stadtschützenhaus Eintopfeisen veranstalteten und neben der bereits erwähnten Ausstellung ein kleine Unterhaltung und schließlich auch Gelegenheit zum Tanzen boten. Der man besuchte die Klüßelkaferne, wo ebenfalls Nachrichtengeräte gezeigt, Hebungshandartenvermerken durchgeführt und andere interessante Dinge geboten wurden. Nicht zuletzt waren die Unterkünfte unserer Vondeschützen ein starker Anziehungspunkt. Im Fuß- und Handballspiel bewiesen sie jugendlichen Schneid, zeigten Gemutlichkeit und Sport, tanzten einzeln und im Chor, ließen Schreien



Viele Hallenser erkletterten das Laugerüst, das um die alte brave Ju 52 gebaut war, damit sie jeder genau beschichtigen konnte.

und tanzen und hatten sich ebenfalls mit dem Humor verbunden.

So ging ein Tag zu Ende, der unvergesslich bleibt. Als am Abend die Flieger niederholten wurden, da war eine Großschlacht für das Kriegs-WB, geflagert und stolz genannt worden, eine friedliche Schlacht, die uns allen die Gemütheit gab, daß Front und Heimat im unerschütterlichen Zusammenhalten auch die größere Schlacht gewinnen werden, die den Endsiege bringt, die Schlacht gegen England!

Zum Schluß bleibt noch festzuhalten, daß die Organisation der vielen Veranstaltungen vorzüglich klappte. Dafür muß man neben den Mitwirkenden vor allem dem Standortoffizier Major Weckram und seinen Mitarbeiterinnen Dank und Anerkennung sagen.

Jugendfilmkünde der HJ.

Die Jungen und Mädel des Standortes Halle der HJ, verarmelten sich in den frühen Morgenstunden des Sonntags, um in einer Jugendfilmkünde den dokumentarischen Großfilm „Sie im Westen“ zu erleben. Nach der neuesten Wochenschau wies der Standortführer, R-Standortführer Ernst Schöffler, in kurzen Worten darauf hin, daß dieser Film Kenntnis abgibt von dem fähigen Angriffsgeld, der Tapferkeit und dem echten Soldatenum der Wehrmacht und daß in dieser Wehrmacht die vielen einberufenen Führer und Kameraden kämpften und kämpfen werden bis zum endgültigen Siege. Der Hauptfilm wurde mit großem Beifall begrüßt. Immer wieder brachen die Jungen und Mädel in spontane Ausrufe aus, wenn unsere Truppen in siegreichem Vormarsch neue Befestigungen und Einnien des Feindes niederzupflanzten.

Berdunkelung: Von Montag 19.10 Uhr bis Dienstag 6.30 Uhr. Mondanfang: Montag 6.37 Uhr; Monduntergang Montag 15.31 Uhr.

Reiten und Rikschafahren — das war der Hauptspaß für unsere Kinder

Fotografie: Schütze



Im Herzen der Stadt

das große

Gummiwaren-Spezial-Geschäft

mit den Sonder-Abteilungen für

Fahräder / Bereifungen / Ersatzteile / Gummi-

Bedarfs-Artikel / Damen-Hygiene / Wachtuche

Technische Gummi / Spielwaren

Gummi-Bieder

Halle (Saale)
Gr. Steinstraße 81
Brüderstraße 3 u. 4

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. (Etag)

Halle (Saale)

Elektrizitätsgroßversorgung
im Raume der Provinz Sachsen und des
Landes Anhalt

Kraftwerke
Hochspannungsnetz
Überlandwerke

DEUTSCHE BANK FILIALE HALLE

Adolf-Hitler-Ring 6

Sammelnummer 275 41



Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern

Von der Matte

Unsere Ringer schlagen Finnland 5:2 / Mitte Ringer im April gegen Sachsen

Zu einem fast erwarteten deutschen Erfolg wurde...

Manuskripten ihren Anfang. Der Bereich...

Am 6. April nehmen die Bereichskämpfe im...

S Fußball im Zahlen Spiegel

- Nummern: 193 Stuttgart - Vorburg Wehrth 4:1. Berlin-Brandenburg: Zentrales...

Hallische Boxstaffel erfolgreich

Eine hallische Boxstaffel, bestehend aus Angehörigen...

(Vierbeinchen). Auf den nächsten Tagen folgten...

Vom Turf

Rennen in München. 1. Rennen: 1. J. Hoffmann...

Rennen in Mülheim (Ruhr). 1. Rennen: 1. Hecht...

Mittellandturner siegen in Hannover

Die sechs besten Turner des H.V. Gebiets Mittel-

In wenigen Zellen

Wagener besetzte München. Die jugoslawischen...

feit als Rennfahrer im Jahre 1925 von der Renn-

Die fünf besten Prüfungssurner

Für den Bundeskampf gegen Ungarn am 30. März...

Wagner liebt sein Auto

Wagner liebt sein Auto tiefen und stieg aus...

Waher. Die kurzgelebten Rosenläuse fied...

Christo! -! dachte er. Christo! -! Und seine...



ROMAN VON EDMUND SABOTT

(17. Fortsetzung.)

Wagner kletterten sie kühn in ihre Betten und versuchten, zu schlafen.

Wagner hätte für die Mitteln lieber ein Plüschbett...

Als er aber im Bett lag, kühlte er sich überaus...

Draußen graute schon der Morgen. Durch den schmalen Spalt...

Er sprach aus dem Bett, kühlte sich kalt und fühlte sich danach frisch.

Seine Haushälterin hinterließ er einen Zettel mit der Anweisung...

Als er aufbrach, ging die Sonne gerade auf, aber er erhellte sie erst...

Lachen am Abend

Wer einen halben Jahrhundert lang der Naturwissenschaftler Prof. Leiper an der Universität Genf über Zoologie...

Der Professor gab seinen Hörern einen Ueberblick über seine wissenschaftlichen Beobachtungen...

Raten Sie mal

Magischer Quadrat (9x9) mit Zahlen 1-9 in einem Raster.

- Wagener geht: 1. Hoberggen, 4. altdeutsche... 11. Hirt, 16. Göt, 14. Kert, 10. Göt, 10. Wetz, 12. Kanten der Schweiß, 13. orientalische Brauereigewerbe...

ihre Strecken und Erfahrungen, die sie mit ihren Wagen gemacht hatten.

Als er aber im Bett lag, kühlte er sich überaus...

Als Wagner langsam am anderen Ufer entlanglief...

Wagner wunderte sich. So frisch Charlotte, ihre Tochter...

Die Gestalt im Badeanzug dort drüben mochte Jürgen sein...

Wagner wollte ihm über das Wasser hinweg rufen...

Wagner lieh sein Auto tiefen und stieg aus...

Das ganze Haus schief noch. Er wandte sich nach links...

Das ganze Haus schief noch. Er wandte sich nach links...

Das ganze Haus schief noch. Er wandte sich nach links...

Das ganze Haus schief noch. Er wandte sich nach links...

Das ganze Haus schief noch. Er wandte sich nach links...

Macker mußte schwer kämpfen

SV 99 Merseburg wird absteigen müssen / Die hallischen Sportfreunde besser als Bitterfeld

Die vier Pflicht-Außerspieler der Sportvereine... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

weiteren Treffen durch Schulze und Richard in die... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

gleichsam und nun mit ungeschlossener Mannschaft... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

SV 99 Merseburg wird absteigen müssen

Die vier Pflicht-Außerspieler der Sportvereine... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

Die hallischen Sportfreunde besser als Bitterfeld

weiteren Treffen durch Schulze und Richard in die... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

Einzelturnier des Schmalges

Einzelturnier des Schmalges... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

Arthur Gaebel



In diesen Tagen bracht Arthur Gaebel... Macker mußte schwer kämpfen... SV 99 Merseburg wird absteigen müssen...

Schwimmwettkämpfe des Oberrheingaus Mittelland

In der Gauhalle Halle trug am Sonntag... Schwimmwettkämpfe des Oberrheingaus Mittelland... Macker mußte schwer kämpfen...

Favorit hat es geschafft

SV Favorit wurde gestern durch einen 20... Favorit hat es geschafft... Macker mußte schwer kämpfen...

Tagend Hannmeister: HSE Wader

Das Fußballturnierungsspiel um die... Tagend Hannmeister: HSE Wader... Macker mußte schwer kämpfen...

Radrennen in Halle

Am Donnerstag „Rund um die Hork-Belken... Radrennen in Halle... Macker mußte schwer kämpfen...

Auftakt der Leichtathleten

Der Frühjahrsauflauf der Leichtathleten... Auftakt der Leichtathleten... Macker mußte schwer kämpfen...

Achtungserfolg von Heuser

Der Deutsche Schwergewichtmeister... Achtungserfolg von Heuser... Macker mußte schwer kämpfen...

Mittehandball auf Reisen

Die Herren der Mittehandball auf Reisen... Mittehandball auf Reisen... Macker mußte schwer kämpfen...

Unser Hockeymeister geschlagen

Das mit Spannung erwartete Begegnung der... Unser Hockeymeister geschlagen... Macker mußte schwer kämpfen...

Der Deutsche Schwergewichtmeister

Das zweite Zusammentreffen des deutschen... Der Deutsche Schwergewichtmeister... Macker mußte schwer kämpfen...

Mittehandball auf Reisen

Die Herren der Mittehandball auf Reisen... Mittehandball auf Reisen... Macker mußte schwer kämpfen...

Unser Hockeymeister geschlagen

Das mit Spannung erwartete Begegnung der... Unser Hockeymeister geschlagen... Macker mußte schwer kämpfen...

Um die Handballmeisterschaft

Von den drei in Klasse 2 des Sportbereichs... Um die Handballmeisterschaft... Macker mußte schwer kämpfen...

Der Deutsche Schwergewichtmeister

Das zweite Zusammentreffen des deutschen... Der Deutsche Schwergewichtmeister... Macker mußte schwer kämpfen...

Mittehandball auf Reisen

Die Herren der Mittehandball auf Reisen... Mittehandball auf Reisen... Macker mußte schwer kämpfen...

Unser Hockeymeister geschlagen

Das mit Spannung erwartete Begegnung der... Unser Hockeymeister geschlagen... Macker mußte schwer kämpfen...

Wettkampf gegen Zivil 6:8

In dem auf dem Plage der Schwimmstadion... Wettkampf gegen Zivil 6:8... Macker mußte schwer kämpfen...

Der Deutsche Schwergewichtmeister

Das zweite Zusammentreffen des deutschen... Der Deutsche Schwergewichtmeister... Macker mußte schwer kämpfen...

Mittehandball auf Reisen

Die Herren der Mittehandball auf Reisen... Mittehandball auf Reisen... Macker mußte schwer kämpfen...

Unser Hockeymeister geschlagen

Das mit Spannung erwartete Begegnung der... Unser Hockeymeister geschlagen... Macker mußte schwer kämpfen...